



Ja zum Hotel

Rendsburg Der geplante Hotel­turm mit elf Stockwerken an der Obereider darf gebaut werden. Die entsprechende Änderung des Bebauungsplans wurde mit großer Mehrheit in der Ratsversammlung beschlossen. Investor Stefan Blau möchte in diesem Jahr loslegen.

SEITE 7

Hotelturm darf gebaut werden

Die Rendsburger Politik stimmt mit großer Mehrheit der Änderung des Bebauungsplans an der Obereider zu

Von Frank Höfer

RENDSBURG Mit großer Mehrheit hat die Rendsburger Politik den Weg für einen Hotelturm an der Obereider freigemacht. Der Übernachtungsbetrieb der Kategorie Vier-Sterne-plus soll am höchsten Punkt über elf Stockwerke und eine Aussichtsterrasse verfügen. Errichten lässt das Hotel neben weiteren Gebäuden (Kita, Boarding-Haus, Büros, Reha-Zentrum) der Investor und Projektentwickler Stefan Blau aus Bayern. Geplanter Baubeginn ist noch in diesem Jahr.

Mit 24:5 Stimmen gab die Ratsversammlung am Donnerstag einer für das Projekt notwendigen Änderung des Bebauungsplans die Zustimmung. Nach den Worten des Rendsburger Bauamtsleiters im Juni-Bauausschuss sind elf Stockwerke die „Unterkante der Wirtschaftlichkeit“ für das Hotel.

Vertreter der Grünen, Linken sowie von FDP und SSW votierten dennoch gegen das Vorhaben. Grünen-Ratsherr Klaus Schaffner begründete seine Ablehnung damit, dass zunächst ein Hotel mit sieben bis acht Geschossen geplant gewesen sei. Dass man jetzt bei elf Stockwerken

angekommen sei, bedeute, dass der Hotelturm eine Höhe von 42 Metern erreichen könne. „Das ist so hoch wie die Marienkirche.“

Auch Behörden sehen in dem Neubau eine Konkurrenz zum ältesten Gotteshaus der Stadt. „Das geplante elfgeschossige Gebäude stellt als weithin sichtbarer Blickfang einen erheblichen Gegensatz zu der Altstadt dar“, monierte die Untere Denkmalschutzbehörde im Frühjahr. Von einer „Störung wichtiger Sichtachsen zu der Kirche“ wiederum sprach das Landesamt für Denkmalpflege und stellte eine „Konkurrenz zwischen Alt und Neu“ fest. Trotz der Bedenken gaben beide Behörden grünes Licht.

FDP-Ratsherr Fritjof Wilken hob in der Ratsversammlung beim „Nein“ die Hand. Er sei vor Jahren bereits gegen das Versetzen des Bahndamms in Richtung Wasser gewesen. Dadurch sei das Grundstück an der Obereider wesentlich verkleinert worden. „Bei Nichtverlegung wäre die Größe da gewesen. Dann hätte man nicht in die Höhe gehen müssen.“

Investor Stefan Blau nahm auf Anfrage zu der Kritik an den Hotelplänen Stellung, nachdem sich auch Architekten

ablehnend geäußert hatten. „Ein Teil der Diskussion war etwas überraschend, weil es für uns eine Selbstverständlichkeit ist, dass wir die Fassade des Projekts mit dem Denkmalschutz abstim-

men“, sagte Blau, der in der Ratsversammlung nicht anwesend war. Die Fassadengestaltung sei noch in Planung, betonte der Unternehmer aus Starnberg bei München. „Es ist uns wichtig, mit

der Verbindung zwischen Alt und Neu sensibel umzugehen.“ Die Form des Hotels mit der angedeuteten Schiffssilhouette stehe fest, „die Materialität jedoch wird noch mit dem Denkmal-

schutz abgestimmt“, versprach Blau. Der Chef der Systema-Unternehmensgruppe bereitet das Projekt, dessen Volumen mit 35 bis 40 Millionen Euro taxiert wird, seit mehr als drei Jahren vor.



Das Hotel ähnelt einem Schiff. Hinten die Marienkirche. LH ARCHITEKTEN/DREIDESIGN